

6. Vortrag.

Berlin, 4. October 1905

Wir wollen uns heute die Stufenfolge der Wesenheiten, zu denen der Mensch gehoert, vorfuehren. Der Mensch ist eben, ~~so~~ wie er jetzt ist, ein Wesen, das geworden ist, das nicht immer so war wie jetzt. Nicht nur hat er andere Stufen vor sich und nach sich, sondern auch neben sich, so wie das Kind heute den Greis ^{amh} neben sich hat als andere Entwicklungsstufe. Wir wollen uns heute sieben Stufen von Wesenheiten vorfuehren; dazu muessen wir uns zuerst klar machen den Unterschied zwischen empfangenden und schoepferischen Wesenheiten.

Mit unserem Auge nehmen wir z.B. eine Farbe, rot oder gruen, wahr. Insofern sind wir empfangende Wesen. Die Farbe muss aber erst hervorgebracht werden, damit wir sie wahrnehmen koennen. Uns steht ein Wesen gegenueber, welches das Rot hervorbringt. Hierdurch erkennt man die Stufenfolge der Wesenheiten. Wenn man alles, was fuer unsere Sinne uns entgegentritt, zusammenfasst, so muss die Seele da sein, damit es empfangen werden kann. Aber es muss auch das Gegenteil ^{man} da sein, damit es uns entgegengebracht werden kann. Es gibt Wesenheiten, die offenbaren koennen. Diese haben einen mehr goettlichen oder Deva-~~g~~-Character. Wesenheiten, die mehr zu empfangen geeignet sind, haben einen mehr elementaren Character.

Goettliche Wesen sind offenbarer Natur; Elementarwesen sind empfangender Natur. Hier haben wir die ^{Weisheit} ~~Wesenheit~~, die empfangen wird von der menschlichen Seele und die ^{Weisheit} ~~Wesenheit~~, die da draussen schafft. Im Licht ist Weisheit, so ist auch in allen Sinneswahrnehmungen Weisheit ~~eingeschaltet~~. ^{enthaltet}.

Hinter dem, was sich offenbart, muss man die Offenbarer vermuten, Wesen mit Willensnatur. Der Mensch ist ein Zwischenwesen; auf der einen Seite ist er empfangendes Wesen, alle Sinneseindruecke z.B. empfaengt er. Aber hinsichtlich des Denkens ist der Mensch ein schaffendes Wesen. Nichts gibt ihm der Gedanke, wenn er ihn nicht zum Wahrnehmen umschafft. Er ist also auf der einen Seite ein empfangendes Wesen und auf der anderen Seite ein schaffendes Wesen; das ist ein wichtiger Unterschied.

Machen wir uns klar, dass der Mensch vielleicht ebenso wie er heute Gedanken schafft, alles, was er wahrnimmt, Töne, Farben usw. schafft. Heute ist er nur auf einem Gebiete schaffend und braucht, um Sinneswahrnehmungen zu haben, Wesen um ihn her. Auf dem Gebiete der Hervorbringung seiner eigenen Wesenheit ist er schaffend gewesen in dem Anfange dieser Entwicklung. Er hat sich damals selbst seinen Organismus geschaffen. Jetzt braucht er andere Wesen dazu. Der Mensch muss sich jetzt inkarnieren in einer ~~körper~~ leiblichen Gestalt, die von aussen her bestimmt ist. Er neigt da noch mehr den elementaren Wesenheiten zu als auf dem Gebiete des Wahrnehmens und Denkens.

Denken wir uns, dass der Mensch auch hervorbringen könnte Töne, Farben und andere Sinneswahrnehmungen und seine eigene Wesenheit. Dann haben wir den Menschen, der vor der lemurischen Rasse war, ~~was~~ den man den reinen Menschen nennt. "Unrein" wird der Mensch dadurch, dass er nicht sein ganzes Wesen selbst erzeugt, sondern Anderes hineingliedert in seine Wesenheit. Dieser reine Mensch ist Adam Kadmon genannt worden. Wenn die Bibel anfangs vom Menschen spricht, spricht sie von diesem reinen Menschen. Dieser reine Mensch hatte noch nichts kamisches in sich. Die Begierde kam erst, nachdem er Anderes in sich hineingegliedert hatte.

So entstand dann der kamarupische Mensch. Nur eine Unterabteilung des kamarupischen Menschen ist ~~das~~ das höhere Tier. Kein selbständiges Kamarupa gibt es in den Wesenheiten ohne warmes Blut. Die nicht warmblütigen Tiere werden von anderen Wesenheiten dirigiert. Alle warmblütigen Tiere stammen von den Menschen ab.

Zuerst haben wir den reinen Menschen, der tatsächlich bis zur lemurischen Zeit ein übersinnliches Dasein ^{führt} führt, was an ihm ist und webt aus sich selbst hervorbringt.

Die heutigen kaltblütigen Tiere und die Pflanzen haben sich in einer anderen Weise entwickelt als die warmblütigen Tiere. Die heute da sind, sind Ueberbleibsel von mächtigen, riesengrossen, kaltblütigen Wesenheiten. Einige von diesen kann die Naturwissenschaft nachweisen. ~~Das sind~~. Das sind dekadente herabgekommene Tiere, die der reine Mensch benutzte, um sich in ihnen zu verkörpern, damit er einen Körper hatte fuer das Kamische. Zuerst hat der reine Mensch noch keine Verkörperung gefunden

auf der Erde. Er schwebte noch ueber den Verkoerperungen. Von den ^(vorhandenen, alles) gewaltigen ~~allerlei vorhandenen~~ grossen Wesenheiten/ Tiere/ benuetzte der Mensch die Vollkommensten, um sich dort hinein zu inkarnieren. Er hat sich diese Wesenheiten angegliedert. Dadurch war er im Stande eigenes Kama hineinzubringen. Einige ^{von} diesen Wesenheiten entwickelten sich weiter und wurden nun zu den Atlantiern und zu der ^{der} gegenwaertigen Menschheit. Doch nicht allen ist es gelungen sich anzupassen. Diese wurden die niederen Wirbeltiere, z.B. & Kaengeruhs sind solche misslungene Bildungen, wie Toepferwaren, die man zuruecklaesst auf dem Wege.

Nun wurden von Menschen Versuche gemacht, das Kama in die Tiergestalten hineinzubringen. Das Kama ist ~~eigentlich~~ ^{eigentlich} erst in der jetzigen menschlichen Gestalt ^{drinnen} und zwar im Herzen, in der Waerme, ~~dem~~ Blutkreislauf. Immer wieder wurde probiert; dann ging man hoeher hinauf von Stufe zu Stufe. Misslungene Versuche sehen wir z.B. in dem Faultier, den Kaegguruhs, den Raubtieren, den Halbaffen und Affen. Diese alle blieben auf der Strecke zurueck. Der Mensch hat fortwaehrend probiert, sich hoeher hinauf zu entwickeln. Die warmbluetigen Tiere sind misslungene Versuche menschlicher Kamabildung. Das, was in ihnen noch ist an Kama, koennte der Mensch alles in sich haben, aber er hat es in ihnen abgeladen.

Es gibt einen wichtigen occulthen Grundsatz; Jede Eigenschaft hat zwei entgegengesetzte Pole. So finden wir negative und positive Elektrizitaet sich ergaenzen, Waerme und Kaelte, Tag und Nacht, Licht und Finsternis, usw. So hat auch jede Kamaeigenschaft zwei entgegengesetzte Seiten. Z.B. hat der Mensch auf der einen Seite die Wut in dem Loewen herausgesetzt aus sich, und auf der andern Seite ist sie das, ^{im} ~~was~~ ^{was ihn} ~~das~~ Menschen zu hoeheren Welten fuehrt. Die Leidenschaft muss nicht vernichtet werden, sie muss ^{gelueutert} ~~ge-~~ laeutert werden. Der negative Pol muss hinaufgefuehrt werden zu einer hoeheren Stufe. Dieses Laeutern der Leidenschaft, das Hinauffuehren des negativen Pols derselben nannte man bei den Pythagoraern die Katharsis. Zuerst hatte der Mensch in sich die Wut des Loewen und die List des Fuchses. Die Wut wurde von ihm dann ²⁾ ~~sozusagen~~ fixiert im Loewen und die List im Fuchse. So ist also das warmbluetige Tierreich ¹⁾ ein Bilderbuch von Kamaeigenschaften. Heute ist vielfach die Meinung verbreitet, dass das "Tat twam asi" das "das bist du" als etwas auf das Allgemeine bezueglich ^{beziehen} auf-

gefasst werden muss. Aber man muss sich etwas Bestimmtes darunter denken, z.B. beim Lowen muss der Mensch sich sagen: "Das bist Du." So haben wir im warmbluetigen Tierreich den kamarupischen Menschen vor uns ausgebreitet. Vorher bestand nur der reine Mensch, Adam Kadmon.

Der Gelehrte Oken, der in der ersten Haelfte des 19. Jahrhunderts Professor in Jena war, hat diese Ideen alle gekannt und hat sie grotesk ausgesprochen, um die Menschen darauf hin zu stossen. Es findet sich bei ihm ein Beispiel, welches hinweist auf ein noch fruueheres Stadium des Menschen, ehe er das kaltbluetige Tierreich abgegliedert hatte. Er hat da den Tintenfisch mit der menschlichen Zunge in Beziehung gebracht. Wenn man auf die Analogie der Zunge mit dem Tintenfisch eingeht, dann hat das eine occulte Bedeutung.

Nun haben wir auch Wesenheiten, ~~die~~ die jetzt erst anfangen, gleichsam als Nebenproducte erzeugt werden. Der Mensch hat die List des Fuchses herausgesetzt und behaelt den Gegenpol dazu zurueck. In der List des Fuchses beginnt aber auch ein Keim von etwas anderem sich heraus zu bilden, z.B. aehnlich wie der schwarze Schatten eines Gegenstandes durch das von aussen hereintretende Licht einen Halbschatten hat. Wir gliedern an den Fuchs die List von Innen ab, nun wird ihm von der Peripherie Geist zugefuehrt. Die Wesenheiten, die auf diese Weise von der Peripherie aus im Kamischen wirken, sind die Elementarwesen. Das, was der Fuchs von uns bekommen hat, ist in ihm Tier, was von Aussen an ihn herangegliedert wird vom Geist, ist Elementarwesen. Er ist auf der einen Seite entstanden durch den Geist der Menschheit und auf der anderen Seite durch ein Elementarwesen. Wir unterscheiden also: 1) Elementarwesen, 2) den Kamarupischen Menschen, 3) den reinen Menschen.

Dann gibt es viertens den Menschen der in einer gewissen Beziehung den reinen Menschen ueberwunden hat, der das, was aussen um ihn herum ist, aufgenommen hat und schoepferisch taetig ist. Er hat alles, was es im Erden-dasein um ihn herum gibt, beruehrt und aufgenommen. Das bringt ihm die ²Plat-¹ne, die Gesetze, die Vorschriften, die das Leben schaffen. Einst war der Mensch vollkommen und er wird auch wieder vollkommen werden. Aber es ist ein grosser Unterschied zwischen dem, was er war, und dem, was er sein wird.

Was aussen um ihn herum ist, ist spaeter sein geistiges Eigentum geworden. Was auf der Erde von ihm erworben wurde, wird spaeter Faehigkeit des Menschen, schoepferisch taetig zu sein. Das ist dann sein inneres Wesen geworden. Jemand, der die ganzen irdischen Erfahrungen aufgenommen hat und ein Schoepfer geworden ist, wird ein Bodhisattva genannt, d.h. ein Mensch, der das Bodhi / ~~das~~ ^{die} Buddhi der Erde / genugsam bekommen hat. Dann ist er reif, aus den innersten Impulsen heraus zu wirken.

Die Weisen der Erde sind noch nicht Bodhisattvas. Es gibt immer noch Dinge, die ein Weiser noch nicht kann, wo er sich noch nicht zurechtfindet. Erst, wenn man das gesamte Wissen der Erde in sich aufgenommen hat, ~~das~~ ^{man} Schaffen zu koennen, ist man ein Bodhisattva. Buddha, Zarathustra z.B. waren Bodhisattvas. Wenn der Mensch sich noch weiter hinaufentwickelt, so dass er nicht nur ein Schoepfer auf der Erde ist, sondern Kraefte hat, die ueber die Erde hinausgehen, dann steht es ihm frei, diese hoeheren Kraefte zu brauchen, oder weiter auf der Erde zu wirken. Er kann dann von fremden Welten etwas auf die Erde hineinbringen. Eine solche Zeit war da, bevor der Mensch sich zu inkarnieren begann in dem letzten Drittel der lemurischen Zeit. Der Mensch hatte den physischen Koerper ^{den selbsten Koerper} und den Astralkoerper ausgebildet; die ersten Teile seines Wesens hatte er sich selbst mitgebracht aus der fruheren Erdenentwicklung. Die zwei naechsten Impulse, ~~Kama und Manas~~ hatte er nicht auf der Erde finden koennen; sie liegen nicht in der Entwicklungskette der Erde. Der erste neue Anstoss war nur als Kraft auf dem Mars zu finden, kurz vor der Inkarnation kam der hinzu. Der zweite ~~Anstoss~~ ^{Anstoss} kam vom Merkur bei den Ursemiten, in der fuenften Unter-rasse der Atlantier. Diese neuen Antriebe von anderen Planeten her mussten durch noch hoehere Wesenheiten, durch die Nirmanakayas auf die Erde gebracht werden. Vom Mars brachten sie Kama, vom Merkur Manas hinzu.

Die Nirmanakayas sind noch eine Stufe hoeher als die Bodhisattvas. Diese Letzteren koennen die fortdauernde Entwicklung regeln, etwas Fremdes koennen sie aber nichthineinbringen, das koennen nur die Nirmanakayas.

Noch eine Stufe hoeher als die Nirmanakayas stehen diejenigen Wesenheiten, die man Pitris nennt; Pitris-Vaeter. Denn die Nirmanakayas koennen wohl etwas Fremdes in die Entwicklung hineinbringen, aber sich selbst ~~hinein~~ hinop-

fern koennen sie nicht, sich hinopfern, so dass sie auf dem naechsten Planeten einen neuen Cyclus hervorbringen koennen. Das koennen die Pitris. Die Wesenheiten, die sich auf dem Monde ausgebildet hatten und nun heruebergekommen waren, sind der Anstoss zur Erdenentwicklung geworden.

Wenn der Mensch durch alles hindurchgegangen ist, dann ist er im Stande ein Pitri zu werden.

Die naechste noch hoehere Stufe, die man nur noch nennen kann, sind die eigentlichen Goetter. So haben wir also sieben Stufen von Wesenheiten: 1) Goetter, 2) Pitris, 3) Nirmanakayas, 4) Bodhisattvas, 5) reine Menschen, 6) Menschen, 7) Elementarwesen.

Hier koennen wir noch die Frage anschliessen, was das fuer ein Organ ^{ist} ist, ^{das} welches den Menschen kamaruptisch gemacht hat. Das ist das Herz mit den Adern und dem Blut, das durch den Koerper pulsiert. Das Herz hat einen physischen Teil, einen aetherischen Teil / Aristoteles spricht von diesem, da man frueher nur den Aetherischen-Menschen fuer wichtig hielt/ und einen astralen Teil. Das aetherische Herz steht in Verbindung mit der ^{zwei}blaetterigen Lotosbluete. ^{Andere} ~~Von den~~ physischen Organen haben nicht alle auch astrale Teile; so ist z.B. die Galle nur physisch und aetherisch, das Astrale fehlt.
